

Sozial- und Finanzausschuss: Kein Beschluss für Ausbau in der Viehweide / Über einen Kindergarten- Neubau an einem anderen Standort soll beraten werden

Eltern erkämpften sich Rederecht

Von unserem Redaktionsmitglied Nina Schmelzing



Viel Publikum verfolgte die erste Sitzung des neuen Sozialausschusses. Es ging darum, wo Kitaplätze entstehen sollen. Eltern haben Unterschriften gegen einen Ausbau in der Viehweide gesammelt.

Lorsch. Erstmals tagte am Donnerstag der neue Kultur- und Sozialausschuss (KuS) - und bewies gleich, dass seine Arbeit sehr interessiert. Der Termin zog jedenfalls viel Publikum an.

Rund 40 Lorschener versammelten sich im Paul-Schnitzer-Saal. Die Zuhörer wollten allerdings nicht nur die Sitzung aufmerksam verfolgen - sie wollten auch selbst zu Wort kommen. Ihr Anliegen: der angedachte Ausbau des Kindergartens in der Viehweide. Mit den Erweiterungsplänen zeigten sich die Eltern nicht einverstanden. Am Donnerstag verbuchten sie einen Erfolg.

Zu einer möglichen Beschlussfassung, die der Ausschuss hätte treffen können, kam es nämlich nicht. Und nicht nur das. Das Gremium - es tagte gemeinsam mit dem Finanzausschuss - räumte den Besuchern in der Sitzung sogar ein Rederecht ein. Das gab es bislang noch nie.

Recommendations powered by plista

Direkt vor der Sitzung hatten Eltern ihre Einwände gegen den Ausbau der Betreuungseinrichtung dem Ausschuss-Vorsitzenden erläutert. Es war bislang das übliche Verfahren, dass der jeweilige Gremiumsvorsitzende Forderungen von Bürgern dann im Ausschuss vorträgt. KuS-Vorsitzender Reiner Embach (PWL) wollte von dieser Regelung aber abweichen. Er wollte eine "Zuziehung von Gruppenvertretern" erlauben, stieß damit jedoch auf Widerstand im Ausschuss.

Als Matthias Schimpf (Grüne) ihn unterstützte und offiziell beantragte, den Eltern das Wort zu erteilen, forderte die CDU eine Sitzungsunterbrechung ein, um fraktionsintern beraten

zu können. Denn einen vergleichbaren Fall habe es bisher noch nie gegeben, erklärte Olaf Jünge.

Mehrmals habe er in der Besprechungsrunde den Ausschussmitgliedern dann den Paragraphen 39 vorgelesen, so Embach mit Hinweis auf die Geschäftsordnung. Ergebnis schließlich: Die Gremiumsmitglieder sprachen sich dafür aus, dass die Besucher ihr Anliegen selbst erläutern durften. Einschränkung allerdings: Nur ein Sprecher für die ganze Gruppe und nur maximal fünf Minuten lang. "Wenn das Schule macht, dann werden Sitzungen nämlich unendlich", erläuterte Rudi Häusler (PWL) die bislang geübte Praxis, in den Sitzungen betroffenen Bürgern kein Rederecht zu gewähren.

Jeden Tag wird selbst gekocht

Eva Gehbauer nutzte dann die seltene Chance, die Argumente der Kindergarten-Eltern vortragen zu können. Die meisten Familien hätten sich sehr bewusst für die Betreuung in der Viehweide entschieden, zeigte sie auf. Vom pädagogischen Konzept bis zum großzügigen Außengelände stimme in der kommunalen Betreuungseinrichtung alles. Besonders wichtig ist den Eltern auch die Tatsache, dass in der Kurt-Schumacher-Straße täglich selbst gekocht wird, so Gehbauer unter dem Beifall der Zuhörer. Für die "frühkindliche Ernährungsbildung" wurde die Einrichtung sogar ausgezeichnet.

Nachfrage größer als das Angebot

"Es geht nicht nur um eine reine Betreuung, sondern um eine qualitative Erziehung und Förderung", so die Eltern. Der Stadt Lorsch sei es gelungen, in dem Wohngebiet einen Kindergarten aufzubauen, der ein "sehr hohes Ansehen" bei Eltern und Schulen genieße. Eine Erweiterung um eine Gruppe - der Kindergarten hat 50 Plätze - gefährde diese erfolgreiche Arbeit, befürchteten Eltern.

Bürgermeister Christian Schönung (CDU) bestätigte, dass es sich beim Kindergarten in der Viehweide um eine "sehr, sehr beliebte" Einrichtung handelt. Die Nachfrage sei dort größer als die Zahl der freien Plätze. Weil Kinder, die zuvor die benachbarte Krippe besuchten, bevorrechtigt aufgenommen werden, hätten andere Dreijährige dort kaum eine Chance.

Es sei nie darauf hingearbeitet worden, am pädagogischen Konzept oder der Selbstversorgung in der Viehweide etwas zu ändern, stellte Schönung klar. In Lorsch wird es jedoch einen deutlich höheren Bedarf an Kitaplätzen geben als zunächst erwartet wurde. Zuwachs durch Neubauten auf dem Areal des früheren Autohauses Blust, des Sandhas-Geländes und durch die Sozialbauten in der Lagerhausstraße etwa. Zwar könnten in diesem Jahr alle Anmeldungen berücksichtigt werden, bis zum Stichtag 1. April 2017 lägen aber schon 18 Anmeldungen vor, die - nach derzeitigem Stand - keinen Platz erhalten könnten.

Bis Juli 2019 sollen mindestens 46 neue Plätze für Kinder ab drei Jahren entstehen, hatte die Verwaltung deshalb angeregt und fünf Varianten zur Mangelbehebung vorgeschlagen - von der Erweiterung in der Viehweide um zwei Gruppen oder nur um eine Außengruppe über die Gründung eines Naturkindergartens bis zu einem Kindergartenneubau in der Dieterswiese.

In der Sitzung am Donnerstag gab es keine Beschlussempfehlung für einen Ausbau in der Viehweide. Entschieden wurde, dass die Stadtverwaltung möglichst bis zu einer weiteren Sitzung Ende Juni Informationen für einen Kindergarten-Neubau an einem neuen Standort - zum Beispiel in der Dieterswiese - vorlegen soll, damit diese Variante mitsamt der Kosten diskutiert werden kann. In den nächsten Sitzungen soll auch darüber beraten werden, wo Notgruppen eingerichtet werden könnten.